

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Verlagsort:
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
möglichen mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schöe
Druck und Verlag
der A. Oelfschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 281

Freitag, den 29. November 1929

102. Jahrgang

Das Republikerschutzgesetz im Reichsrat

**Annahme
der erweiterten Regierungsvorlage**

Zweck: Die Befriedigung des politischen Lebens.

11. Berlin, 29. Nov. Der Reichsrat nahm in seiner gestrigen Vollversammlung den Gesetzentwurf zum Schutze der Republik mit 50 gegen 16 Stimmen an.

Als Berichterstatter führte der preussische Ministerialdirektor Dr. Badt aus, der Entwurf verzichte auf die bisherigen Verfassungsänderungen, z. B. die Aufenthaltsbeschränkungen und anderen Bestimmungen gegen die früheren landesherrlichen Familien. Den Schutz des Lebens haben die Ausschüsse des Reichsrates nicht auf den politischen Personenkreis des Entwurfs beschränkt. Es soll vielmehr jeder Angriff auf das Leben ohne Rücksicht auf die Parteistellung des Angegriffenen usw. bestraft werden. Dieselbe Änderung haben die Ausschüsse für die Bestrafung von Gewalttätigkeiten vorgenommen. Auch der Schutz gegen Beschimpfungen und Verleumdungen soll nicht auf Staatsmänner beschränkt werden, die durch Gewalttätigkeiten ums Leben gekommen sind, sondern soll auf alle Taten ausgedehnt werden. Die Zuständigkeit des Reichsinnenministers für Auflösung von Vereinen und für Zeitungsverbote haben die Ausschüsse gestrichelt und dafür bei Streitigkeiten zwischen dem Reich und einem Land die Entscheidung des Reichsverwaltungsgerichts eingefügt.

Staatssekretär Weismann befürchtete, daß der erweiterte Schutz gegen Gewalttätigkeiten vor allem den die Republik beschimpfenden Gegnern zugute kommen würde. Preußen würde sich bei dieser Bestimmung der Abstimmung enthalten, aber trotzdem für das Gesetz stimmen. Der Vertreter Hamburgs schloß sich dieser Erklärung an. Staatssekre-

tär Zweigert beantragte namens der Reichsregierung, die Zuständigkeit des Reichsinnenministers wiederherzustellen, weil meist schnell gehandelt werden müsse. Während die preussische Regierung diesem Antrag des Reiches zustimmte, lehnten Bayern und Sachsen ihn ausdrücklich ab. Der Antrag des Reiches wurde mit 38 gegen 26 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt und darauf das Gesetz selbst angenommen.

Es folgte dann die Beratung des sogenannten Reichsministergesetzes. Nach diesem Gesetz dürfen die Minister dem Vorstand, Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat von Erwerbsgesellschaften nicht angehören, desgl. dürfen sie Nebenbeschäftigungen nicht ausüben. Ausnahmen darf die Reichsregierung zulassen. Als Versorgung wird in der Regel nur ein Übergangsgeld gezahlt, dessen Höhe sich nach der Amtsdauer richtet. Ausnahmeweise kann eine Ruzerente gewährt werden. Die Ausschüsse des Reichsrates haben jedoch diese Ausnahme nur auf den Fall von Gesundheitschädigungen beschränkt. Reichs-, Landes- und Gemeindebeamte behalten ihre Pension. Ein preussischer Antrag, die preussische Regelung zu übernehmen, wonach Minister nach vierjähriger Dienstzeit pensionsberechtigt werden, wurde mit 34 gegen 32 Stimmen abgelehnt, das Gesetz selbst einstimmig angenommen.

Volkentscheid am 22. Dezember

11. Berlin, 29. Nov. Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird die Reichsregierung entgegen der Beschwerde des Präsidiums des Reichsausschusses für das Volksbegehren am 22. Dezember als Zeitpunkt für den Volkentscheid festhalten.

Die Beratung des Freiheitsgesetzes im Reichstag

Eine kurze Reichstagsitzung

11. Berlin, 29. Nov. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung stand zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Herkunftsbezeichnung des Hopfens. Abg. Dingler-Calw (Dnt.) begrüßte die Vorlage, mit der sowohl die Produzenten, wie die Händler einverstanden seien. Der Gesetzentwurf wurde darauf in zweiter und dritter Beratung verabschiedet, ebenso das Opiumgesetz, das eine Anpassung an die internationalen Vereinbarungen bringt. Das Gesetz soll am 1. Januar 1930 in Kraft treten. Das internationale Übereinkommen über die Gewährung einer Entschädigung für Arbeitslosigkeit infolge von Schiedspruch wurde in allen drei Lesungen angenommen. Die Verlängerung des Steuermitteleinziehungsgesetzes zur Erleichterung von Betriebszusammenschlüssen um ein weiteres Jahr in erster und zweiter Lesung. Anträge der Sozialdemokraten und Deutschnationalen für den Heiligabend, den 5 Uhr-Adenschluß einzuführen, gehen an den sozialpolitischen Ausschuß. Die Übersicht über den Stand der Erhebung und Beitreibung der Steuern wurde durch Kenntnisnahme erledigt, nachdem Abg. Dr. Neubauer (Komm.) Beschwerden über die großen Zigarettensteuerrückstände vorgebracht und darauf hingewiesen hatte, daß bei einer einzigen Zigarettenfabrik 14 Millionen Mark Steuern glatt verloren gegangen seien. Der Präsident schlug vor, die nächste Sitzung am Freitag, 2 Uhr, abzuhalten und auf die Tagesordnung die erste und zweite Beratung des „Freiheitsgesetzes“ in Verbindung mit dem nationalsozialistischen Antrag auf Hinausschiebung des Volkentscheids bis zum 12. Januar zu setzen. Da Abg. Schulz-Bromberg (Dnt.) der zweiten Beratung widersprach, soll diese erst am Samstag erfolgen. Die Verbindung des nationalsozialistischen Antrags mit der Beratung wurde abgelehnt.

Wie verlautet, ist die Frage, ob die Regierungsparteien bei der Beratung des Freiheitsgesetzes am heutigen Freitag eine gemeinsame Erklärung abgeben werden, noch nicht entschieden. Der Entwurf einer solchen Erklärung liegt bereits vor. In einer interfraktionellen Besprechung am heutigen Vormittag soll endgültig geklärt werden, ob alle Regierungsparteien auf den Boden dieser Erklärung treten. Sollte dies nicht der Fall sein, dann werden die einzelnen Regierungsparteien eigene Erklärungen, Zentrum und Bayerische Volkspartei eine gemeinsame Erklärung abgeben.

Mit der Beratung des „Freiheitsgesetzes“ sind zwei Anträge verbunden: ein nationalsozialistischer verlangt, daß der Volkentscheid nicht vor dem 12. Januar stattfindet, ein deutschnationaler Antrag will die Reichstimmordnung dahin ergänzen, daß als Wahl- und Abstimmstage solche Sonntage nicht angezählt werden sollen, auf die ein hoher kirchlicher Feiertag (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Allerheiligen, Reformationsfest) oder Gebenstag (Totenfest) fällt, desgleichen

nicht der 3. und 4. Adventssonntag, Palmsonntag und Weißer Sonntag.

Fraktionsitzungen im Reichstag.

Im Reichstag versammelten sich nach der Plenarsitzung fast alle Fraktionen, um sich mit schwebenden politischen Fragen zu befassen. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei setzte ihre Erörterungen über finanzielle und Steuerfragen fort. Ueber das Ergebnis ihrer Beratungen teilt die N.C. mit, die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei habe sich in ihrer letzten Sitzung erneut und eingehend mit den Fragen der Finanz- und Steuerreform befaßt. Sie war einmütig der Uebergangung, daß eine weitere Hinausschiebung dieser Reform angesichts der wirtschaftlichen und finanziellen Lage nicht mehr verantwortet werden könne. Infolgedessen hat die Fraktion beschlossen, die Reichsregierung zu ersuchen, auf Grund einer vom Kabinett begilligten Vorlage des Reichsfinanzministers alsbald Verhandlungen mit den Regierungsparteien aufzunehmen mit dem Ziel, daß über Art, Umfang und zeitliche Folge der notwendigen Steuerentlastungen spätestens bis Ende dieses Jahres Klarheit geschaffen werden muß.

Die sozialdemokratische Fraktion beschäftigte sich mit der politischen Lage, ohne Beschlüsse zu fassen.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion erklärte ihre Fraktionsitzung für vertraulich. Als Redner für die Beratung des „Freiheitsgesetzes“ im Reichstagsplenar bestimmte die Reichstagsfraktion die Abgeordneten Oberfahren und Freytag-Loringhoven.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat sich in ihrer Fraktionsitzung mit der zukünftigen Gestaltung der Reichsbahn befaßt. Die Fraktion wird die Reichsregierung ersuchen, dem Reichstag Mitteilung über das Gesamtergebnis der Pariser Verhandlungen des Organisationsausschusses zu machen.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags beschäftigte sich mit dem polnischen Liquidationsvertrag. Zu einer abschließenden Stellungnahme kam sie nicht, weil der Wortlaut des Vertrages dem Reichstag noch nicht vorliegt.

Die Fraktion der Wirtschaftspartei beschloß, die Anträge auf Einführung des 5-Uhr-Adenschlusses am Heiligen Abend zu bekämpfen.

Die Reichshilfe für den Westen

11. Berlin, 29. Nov. Reichsminister Dr. Wirth machte auf Wunsch des Ausschusses für die besetzten Gebiete Ausführungen über das Hilfsprogramm für die besetzten und die westlichen Grenzgebiete.

Die größte Schwierigkeit liege darin, daß man heute noch nicht übersehen kann, welche Beiträge dem Reichstagsausschuß zur Verfügung stehen.

In den Nachtragshaushalt 1929 sind 10 Millionen Reichs-

Tages-Spiegel

Der Reichsrat hat das neue Republikerschutzgesetz nach wesentlichen Änderungen mit 50 gegen 16 Stimmen angenommen.

Im Auswärtigen Ausschuß wurde die Debatte über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen zu Ende geführt. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden.

Der Reichstag wird heute mit der Beratung des Freiheitsgesetzes beginnen. Gestern fand nur eine kurze Sitzung statt, an welche sich Fraktionsitzungen sämtlicher Parteien angeschlossen.

Im Ausschuß für die besetzten Gebiete sprach Minister Dr. Wirth über das Hilfsprogramm des Reiches für den Westen.

Franklin Bouillon hat einen neuen Vorstoß gegen Briand unternommen. Der Kammerausschuß für Auswärtiges beschloß, die Bedingungen der Rheinlanddrängung noch vor der zweiten Haager Konferenz zu prüfen.

Im Fernen Osten ist ein Waffenstillstand vereinbart worden, nachdem China sich bereit erklärt hat, an der Ostbahn die Verhältnisse, die vor dem Konflikt bestanden, wieder herzustellen.

mark eingesetzt. Wieviel in den Haushalt 1930 eingesetzt werden wird, ist jetzt noch nicht zu übersehen. Der Haushalt liegt gegenwärtig dem Kabinett vor, und die Verhandlungen der nächsten Wochen werden zeigen, welche Summen für das Westprogramm zur Verfügung gestellt werden können. Die Schwierigkeit liegt nicht zuletzt darin, daß der Finanzminister erst nach Erledigung der mit dem Youngplan zusammenhängenden Fragen ein endgültiges Finanzprogramm vorlegen kann. In dem Ministerium für die besetzten Gebiete liegt es jedenfalls nicht, wenn das Westprogramm heute noch nicht vorgelegt werden kann. Wenn man dem Ministerium für die besetzten Gebiete eine bestimmte Summe zur Verfügung stellt, wäre es sofort imstande, ein entsprechendes Programm aufzustellen.

In bezug auf den Inhalt dieses Programms erklärte der Minister, er wolle heute nur sagen,

daß Straßen, Brücken, Wasserversorgung, Maßnahmen für die Umstellung der Landwirtschaft, von Handel und Kleinindustrie und anderes der Hauptinhalt dieses Programms sein werden.

In der Abstimmung wurden dann folgende Zentrumsanträge angenommen:

a) in den Nachtragsetat 1929/30 und in die ordentlichen Haushalte für die nächsten Jahre sind ausreichende Mittel zur Durchführung des von der Reichsregierung an sich beschlossenen Westprogramms einzusetzen;

b) 1. die Reichsvermögensverwaltung verwaltet und verwertet auch nach Abzug der Besatzungsgruppen die reichseigenen Grundstücke und Gebäude im besetzten Gebiet als eine dem Ministerium für die besetzten Gebiete unterstellte Behörde vorläufig weiter;

2. bei Verwertung reichseigener Gebäude und Grundstücke darf der fiskalische Gesichtspunkt nicht allein ausschlaggebend sein, sondern es müssen dabei auch die gemeindlichen, kulturellen, sozialen und karitativen berechtigten Interessen der besetzten Gebiete berücksichtigt werden.

Weitere Hinauszögerung der Regierungskonferenz

Die Juristenkonferenz auf den 10. Dezember verschoben.

11. Berlin, 29. Nov. Wie Berliner Blätter aus Brüssel melden, ist mit Rücksicht darauf, daß es mehreren Mitgliedern der Juristenkommission der Haager Konferenz nicht möglich ist, sich zum 2. Dezember nach Brüssel zu begeben, die Eröffnung der Juristenkonferenz auf den 10. Dezember verschoben worden.

Erwerbslosenkundgebung in Saarbrücken

11. Saarbrücken, 29. Nov. Am Donnerstag vormittag kam es bei einer Erwerbslosenkundgebung im Ludwigspark verschiedentlich zu Zusammenstößen. Unter kommunistischer Führung hatten sich etwa 350 Erwerbslose nach Abstempelung ihrer Erwerbslosenkarten im Ludwigspark versammelt, wo zwei kommunistische Stadtverordnete und der Führer des Rotfrontkämpferbundes Ansprachen hielten. Die Erwerbslosen wollten dann vor das Rathaus ziehen. Veritene Polizei und Landjäger hatten jedoch die Zugangsstraßen zur Innenstadt abgesperrt. Trotzdem wurde versucht, die Absperrung zu durchbrechen, wobei es Zusammenstöße gab. Die Polizei hielt sich im allgemeinen sehr zurück und zersprengte die Ansammlungen.

Die D. V. P. wirbt für eine bürgerliche Arbeitsgemeinschaft im Reich

U. Berlin, 28. Nov. Der Vizepräsident des Reichstages, volksparteilicher Abgeordneter von Kardorff, sprach am Mittwoch in der Vereinigung für Handel und Industrie bei der Deutschen Volkspartei Berlin über die Bestrebungen der Partei. Er erklärte: Einer geeinten sozialdemokratischen Partei stünde ein in etwa 8 Parteien gespaltenes Bürgertum gegenüber. Die Wähler seien enttäuscht. Es regten sich vor allen Dingen die jugendlichen Wähler in den Parteien und beanspruchten eine stärkere Beachtung. Auf diesem Boden der allgemeinen Unzufriedenheit sei die Forderung erwachsen, die bürgerlichen Parteien sollten sich zu einer großen Partei zusammenschließen. Der Redner erörterte die Vorteile und Nachteile eines Zusammenschlusses. Vor allem müsse die Stellung des Reichspräsidenten gestärkt werden. Das Reich müsse ein festes, nicht jederzeit zu stürzendes Kabinett erhalten. Der Schwerpunkt müsse in die Präsidentenwahl verlegt werden.

Die politischen Aufgaben, die nach dem Youngplan in erster Linie zu erfüllen seien, hießen: Reichsfinanzreform, Kommunalsteuerreform, Reichsreform, Reform der sozialen Gesetzgebung mit dem Ziel der Vereinfachung, vor allem Reform der Arbeitslosenversicherung ohne Erhöhung der Beiträge, die Zurückweisung des Eingriffs der öffentlichen Hand in die Privatwirtschaft und die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft. Das seien die Forderungen des Tages. Trotz einiger unvermeidlicher Meinungsverschiedenheiten herrsche in den bürgerlichen Parteien über diese Fragen eine weitgehende Übereinstimmung und rein theoretisch betrachtet scheine es verlockend, auf dieser Grundlage eine einheitliche, große bürgerliche Staatspartei zu gründen. Das habe jedoch seine Schwierigkeiten. Die Kraft der alten Parteien sei auch durch die Revolution nicht erschüttert worden. Das Gefühl der Parteiloyalität sei in Deutschland besonders stark. Die Wähler fühlten sich ihrer Partei verbunden und wenn heute ein Aufruf zur Gründung einer großen bürgerlichen Staatspartei der Mitte ergehen sollte, so würde ein solcher Aufruf den Widerstand aller in den Parteien organisierten Elemente finden. Nicht gegen die Parteien, sondern, wenn überhaupt, dann durch die Parteien könne das Problem gelöst werden. Es sei falsch zu behaupten, man könne nie mit der Sozialdemokratie zusammenarbeiten. Ebenso falsch sei es zu behaupten, man könne nur mit ihr zusammengehen.

So wie die Dinge lägen, sei die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft unter den stets bereiten und arbeitswilligen bürgerlichen Parteien das Erfordernis des Tages und der Stunde. Diese Parteien könnten dann bei der Wahl ein Kartell schließen und mit gemeinsamer Front kämpfen, ähnlich wie dies die Reichsparteien bei der Reichspräsidentenwahl getan hätten. Die ihnen zufließenden Gelder könnten gemeinsam verwaltet werden und sie könnten den Kampf nicht gegeneinander, sondern miteinander führen. Ob ein solches Kartell dann später zur Bildung einer großen Staatspartei führen könne, sei abzuwarten.

Forderungen der Deutschen Volkspartei zu den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat, wie die „Nationalliberale Korrespondenz“ meldet, ihren Vorsitzenden beauftragt, dem Reichskanzler folgende drei Forderungen der Fraktion bezüglich des deutsch-polnischen Handelsvertrages vorzutragen: 1. Sofortige Fühlungnahme mit den landwirtschaftlichen Organisationen zwecks Neuernennung eines landwirtschaftlichen Sachverständigen; 2. Garantien dafür zu schaffen, daß nach Abschluß des Vertrages polnische Ausfuhrprämien usw. ausgeschlossen sind; 3. Übertragung der Verwaltung und Regelung des Veterinärpolizeiwesens vom Innenministerium auf das Ernährungsministerium.

Amtsantritt des Reichswirtschaftsministers

U. Berlin, 28. Nov. Anlässlich seines Amtsantrittes empfing am Mittwoch der Reichswirtschaftsminister Prof. Moldenhauer die Vertreter der drei Spitzenorganisationen der Gewerkschaften. In den Besprechungen brachte der Reichswirtschaftsminister zum Ausdruck, daß er Wert darauf lege, mit allen Kreisen der Wirtschaft, sowohl von Arbeitgeber- als Arbeitnehmerseite in Fühlung zu bleiben. In der Ansprache wurden dann weiter alle wirtschaftlichen Fragen, so die Arbeitslosen-, sowie die Preisfrage erörtert. Der Minister erklärte, daß er es für notwendig erachte, in engster Verbindung mit dem Reichswirtschaftsrat zu arbeiten.

England und der russisch-chinesische Streit

U. London, 28. Nov. In der gestrigen Unterhausdebatte lenkte der Abgeordnete Harris die Aufmerksamkeit Hendersons auf die feindseligen Akte der Sowjetregierung gegenüber China und ersuchte um Auskunft, ob der Außenminister die Tatsache des Bruchs des Kelloggpaktes durch die Sowjetregierung den übrigen Unterzeichnermächten zum Zweck der friedlichen Beilegung unterbreiten werde. Henderson erwiderte, der Kelloggpakt biete keine Handhabe zur Behandlung eines Verstößes gegen die Bestimmungen des Paktes. Sir Austen Chamberlain fragte ergänzend, ob zwischen der britischen Regierung und der amerikanischen Regierung irgendein Meinungsaustrausch über den chinesisch-russischen Streit stattgefunden und ob die letztere einen gemeinsamen Schritt in Moskau angeregt habe. Henderson erwiderte, daß kurz nach dem Amtsantritt der gegenwärtigen Regierung ein Meinungsaustrausch erfolgt sei, über den er das Unterhaus unterrichtet habe. Die britische Regierung sei im übrigen nach wie vor bereit, sich an einer gemeinsamen Aktion mit dem Ziel der Wiederherstellung des Friedens im Fernen Osten zu beteiligen. Ein weiterer Meinungsaustrausch zwischen London und Washington habe nicht stattgefunden.

Gefallenenehrung in Deckenpfromm

Enthüllung einer Chronik der Gefallenen und Weltkriegsteilnehmer

In schlichter, eindrucksvoller Feier ehrte am letzten Sonntag die Gemeinde Deckenpfromm ihre Toten. Unter mit Trauerflor verhängten Fahnen marschierten Kriegerverein und Viederfranz zur Kirche, um mit der dort versammelten Gemeinde dem Trauergottesdienst beizuwohnen. Pfarrer Lauffer gedachte dort in ergreifender Weise der Toten, insbesondere der Gefallenen des Weltkrieges. Anschließend fand beim Kriegerdenkmal eine Gefallenengedächtnisfeier statt. Nach einem die Feier einleitenden Vorspiel des Posaunenchores gedachte Pfarrer Lauffer in erstem Gebet unserer toten Helden. Dann folgte ein ernstes Lied, vorgelesen vom Viederfranz. Nach Kranzniederlegung durch Kriegervereinsvorstand Paulus hielt Schriftführer Höpfer eine Gedächtnisrede, in welcher er die Toten und ihr heiliges Opfer ehrte. Es ist ein großer Segen, so führte der Redner aus, den uns unsere Gefallenen hinterlassen haben; den, daß sie uns zusammenführen und einigen. An einem Tag des Jahres wenigstens, am Gedächtnistag, wollen wir einig sein in dem Bewußtsein, daß wir gegen unsere Helden zu Dank verpflichtet sind, Glieder eines großen Volkes sind, demgegenüber wir die Pflicht haben, mitzuhelfen und aufzubauen, damit wir frei werden von ausländischem Druck und fremder Besatzung, frei vom Druck des Friedensvertrags und abgepreßtem Schuldbekenntnis. Auch wenn wir unserem Vaterland unsere ganze Kraft geben, werden wir immer noch weiter hinter denen zurückbleiben, die todesmutig ihr Leben geopfert haben und deren Gedächtnis wir heute ehren. Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde! Es kann nur etwas ganz Großes und Hohes sein, das den Menschen zum Einsatz und Opfer seines Lebens bestimmen kann. Wir wissen, ohne Opfer, ohne Heldengeist gibt es keine Größe; ohne Helden der Vaterlandsiebe gibt es kein Vaterland. Wenn wir heute unsere Blicke nach dem nahen Friedhof wenden, zu all den Gräbern unserer Lieben, dann gehen unsere Gedanken nach West, Süd, Ost und Nord zu all den Gräbern unserer gefallenen Männer und Jünglinge. Unser Herz füllt sich mit dem Gefühl tiefster Ehrfurcht vor dieser starken Liebe zu n Vaterland. Du deutsches Volk vergiß die teuren Toten nicht!

Vereine und Einwohnerschaft begaben sich sodann vom Ehrenmal zur Übergabe der Kriegerchronik vor das mit Fahnen und Tannenreis geschmückte Rathaus. Nach Liedvorträgen des Deckenpfrommer Viederfranz hielt hier Hauptlehrer Pfrommer eine tiefgründige, an den Ernst der Zeit mahnende Ansprache, während welcher die Tafeln der Kriegerchronik enthüllt wurden. Über ihre Bedeutung führte der Redner aus: Schlichte Rahmen aus Holz umspannen lange Namenreihen unter Glas, die wieder umgeben sind von allerlei Einbildern des Krieges, die uns unschwer ahnen lassen, was für Namen darauf verzeichnet sind. Auf dem einen lesen wir wieder die Namen der auf dem Felde der Ehre gefallenen Gemeindeangehörigen, das andere trägt die Namen der glücklich wieder heimgekehrten Kriegsteilnehmer. Nun könnte man sagen, was sollen diese Namenbilder? haben wir nicht schon das Kriegerdenkmal, Ehrentafeln in der Kirche und anderes? Wozu also noch mehr? Die beiden Bildwerke wollen neben den schon bestehenden Erinnerungsmalen ihren bestimmten Zweck erfüllen, nichts verdrängen, nur ergänzen. Beide hier stehenden Bildtafeln sollen zusammen eine Einheit bilden, ein Band, das die Toten mit den Lebenden verbindet, ein Sinnbild der Kameradschaft und Treue, die wir den Toten über das Grab hinaus halten wollen. Das Lied vom guten Kameraden mit der Dreifaltigkeit seines Gedankens soll hier gewissermaßen im Bilde dargestellt werden. Dort steht es: Ich hatt einen Kameraden. Und hier, wie Tote und Lebende in Reih und Glied einste neben-einander standen, so stehen hier ihre Namen beisammen. —

Gilt sie mir, oder gilt sie dir?, heißt es weiter. Not und Tod haben wir miteinander geteilt. Gleiches Schicksal einte uns, dieselbe Kugel hätte uns auch den Tod bringen können. Und endlich: Bleib du im ewigen Leben, mein guter Kamerad. Diesen letzten Wunsch der toten Kameraden wollen wir halten und ihre guten Kameraden bleiben. Darum sind die beiderlei Namen hier verzeichnet. — So kommt es, daß unsere Namen neben denen der Toten stehen. Freilich ist es sonst nicht üblich, Lebenden ein Denkmal zu setzen, wie es hier geschehen ist. Im Vergleich mit den Toten haben wir freilich wenig genug getan. Wir wollen auch nicht teilhaben an der Ehre, die ihnen gebührt. Durch die Beifügung unserer Namen wollen wir nur unsere Zusammengehörigkeit, unsere Liebe und Treue zum Ausdruck bringen. Erst wenn wir einst zur großen Armee abberufen sind, sollen unsere Namen auch zum Denkmal werden für spätere Geschlechter.

Der Redner wies in seinen ferneren Ausführungen auf die treue Pflichterfüllung der Frontsoldaten und ihre übermenschlichen Leistungen hin, um sich schließlich zum festen Glauben an den Wiederaufstieg des Reiches zu bekennen: Unser Volk wird über seine Parteien hinweg gefunden zu deutschem Wesen, Pflicht und Treue, Wahrheit und Wahrhaftigkeit. Freilich gelingt der Wiederaufstieg nicht ohne heißen Kampf. Aber wir sind den Kampf der Waffen gewohnt und werden auch diesen neuen Kampf bestehen. Und wie wir Frontkämpfer im Weltkrieg bei der Verteidigung der Heimat in vorderster Linie standen, so stehen wir auch heute wieder in den vordersten Reihen, mannhaft kämpfend mit scharfen, aber ehrlichen Waffen für den Wiederaufstieg unseres teuren dariederliegenden Vaterlandes. — Dies Gelübnis sei unsere Rechtfertigung gegenüber den toten Kameraden. Nur wenn wir es erfüllen, sind wir der Ehre würdig, daß unsere Namen neben den ihren stehen und nach ihnen genannt werden.

Vorstand Paulus übergab nun namens des Kriegervereins die Chronik mit der Bitte um treue Verwahrung in die Obhut der Gemeindeverwaltung. Hierauf dankte Schultheiß Braun mit sichtlich ergriffener und richtiger folgende Worte an die Vereins- und Gemeindeglieder: Tief gerührt kommen wir von der Ehrung unserer lieben Gefallenen. Um nun aber auch der glücklich Heimgekehrten zu gedenken, hat der Kriegerverein eine prächtige Kriegerchronik anfertigen lassen und heute enthüllt. Wenn wir nun die ehrenvolle Aufgabe zuteil geworden ist, diese Chronik namens der Gemeindeverwaltung in Empfang zu nehmen und dem Bürgeraal einzuverleiben, so tue ich dies in dankbarer Anerkennung der wunderbaren Leistungen und der großen Verdienste unserer Krieger. Sie alle wissen, was unsere Helden erkämpft haben, welche Entbehrungen sie erdulden mußten und wieviel Dank wir ihnen schuldig sind, daß sie unter Einsatz von Gesundheit und Leben die deutsche Heimat vor Vernichtung durch die feindlichen Horden bewahrt haben. Die Kriegerchronik wird als sichtbares Denkmal dauernd erhalten bleiben und soll den jüngeren Generationen ins Gedächtnis zurückrufen und dieselben daran erinnern, was ihre Väter und Brüder für das Vaterland getan haben. Wir alle und mit uns das ganze deutsche Volk sollten dazu mithelfen, daß künftigen Geschlechtern diese schrecklichen Völkerkämpfe erspart bleiben. Den Kriegerverein und seine Helden beglückwünsche ich zu diesem schönen Erinnerungszeichen. Möge der heutige Tag uns alle dem dauernden Frieden näher bringen. Ich übernehme nun die Chronik in die Obhut der Gemeinde mit der Versicherung unaussprechlicher Dankbarkeit.

Den Abschluß der erhebend verlaufenen Feiern machte das vom Posaunenchor angeführte und von den Teilnehmern mit Begeisterung mitgesungene „Deutschlandlied“.

den, dagegen sei ein Telegramm von einer anderen Regierung eingegangen, auf das erwidert worden sei, daß Großbritannien sich an einer gemeinsamen Aktion beteiligen würde.

Die Trümmerstätte in Essen

Unsere Bilder zeigen:



Die Trümmerreste der Markthalle.



Die zeretzten Betonblöcke, die die Gewalt der Explosion deutlich erkennen lassen.

Der Umfang der Explosion in der Markthalle auf dem Weberplatz zu Essen hat Ausmaße angenommen, die die ersten Befürchtungen noch erheblich übersteigen. Bereits 4 Tote sind zu beklagen, während von den 17 Schwerverletzten eine ganze Anzahl mit dem Tode ringt. Zudem haben sich mehr als 15 Leichtverletzte gemeldet. Ueber die Explosion werden nachträglich furchtbare Einzelheiten bekannt. Betonblöcke bis zu 7 Zentner Schwere und aus dem Straßenpflaster gerissene Bordsteine wurden Hunderte von Metern weit geschleudert. Von der Halle selbst ist kein Stein auf dem anderen geblieben. Die Fronten der benachbarten Häuser sind schwer beschädigt, die Fensterscheiben in einem Umkreis von mehreren hundert Metern zertrümmert. Die Verunglückten wiesen die schrecklichsten Verwundungen auf. So wurde einer Verkäuferin der Kopf abgetrennt und der Körper etwa 10 Meter weit geschleudert. Einem Schüler wurde die Schädeldecke abgerissen.

Globus-Hüte

sind die besten!

Schirme - Mützen Pelzwaren

Verkaufshäuser **Pforzheim**

Ed. Klein | **Globus**
am Markt | Westliche 42

Hierau

Gasthof zum „Schwanen“

Empfehle auf

Samstag und Sonntag

Mehel- Suppe

und lade hierzu höflichst ein

Gustav Böhm und Frau.

Althengstett.

Schluß-
Preis Kegeln

im Gasthof zur Traube

Samstag abend bis 11 Uhr

Mehrere Kegelfreunde.

Calw, 28. November 1929.

Unser Wollgänge hat ein gezuendes

Brüderle

bekommen.

In dankbarer Freude!

Wilhelm Schütz, Amtsrichter
und Frau Lyde geb. Dürr.



Nähmaschinen

kaufen Sie in altbekannter Güte
zu günstigen Preisen
und bequemen Teilzahlungen bei

HEINR. PERROT
Bischofstraße
Reparaturen aller Systeme
bei billigster Berechnung

*Lieber wenn Spülen
inubiquum
jetzt muß es
unmöglich!*

die wundervolle Arbeitserleichterung die im Nu die Fett- und Speisereste vom Geschirr fortspült, die alles mit herrlichem Glanz umgibt, darf in Ihrem Haushalt nicht fehlen! ist zugleich ein ideales Reinigungsmittel für alle stark beschmutzten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall, Stein, Fliesen, Marmor, Holz usw. ist so ergiebig, daß Sie nur 1 Eßlöffel auf 10 Liter heißes Wasser - 1 Eimer zu nehmen brauchen.

Sie haben Freude am Reinigen durch

IMI **Henkel's Spül- und Reinigungs-Mittel**
für Haus- und Küchengerät
Hergestellt in der Henkel-Werke

BILLIGE MANTEL-WOCHE

Wronker HERMANN
AKT.-GES. PFORZHEIM

Warmer Mantel
aus englischart. g. Stoff, m. angewebt. Futter, gesteppter Rückenpassé und groß. Plüschkragen
16.50

Reinwoll. Seidit-velour-Mantel
mit großem Pelzkragen und hoher Stulpe, ganz auf K'Seide, flotte geschwiffte Form
39.50

Reinwollener Schnittverour-Mantel
mit groß. Ejarré-Kragen u. hohem Stulpenhess z ganz auf K'Seide
48.-

Floller Mantel
aus moll. r. Fischgratstoff mit groß. Pelzkragen und hoher Stulpe ganz auf K'Seide Duchesse geill Ersatz für Maßarbeit
59.-

Ottomane-Mantel
mit hohem imilfest. Pelzkragen u. Stulpen, ganz auf Damassé
25.-

Floll. wasser-velour-Mantel
mit mod. Biesnarbeit, Kragen u. Stulpe mit Nutrieste-Plüschgarnitur, ganz a. Serie geill.
29.50

Calw, den 28. November 1929.

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme, welche uns in so reichem Maße von nah und fern bei dem Heimgang unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Magdalene Ganzhorn †
geb. Schnaufer

anteil wurden, sagen wir unsern innigsten Dank. Insbesondere aber danken wir dem Herrn Geistlichen Stargmann aus Pforzheim für seine überaus herzlichen Worte am Grabe, sowie für die Kranzniederlegung von der Gemeinschaft Röttenbach, für die Kranzspenden, und allen denen, die ihr während ihrer Krankheit Liebes erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bad Teinach.

Die zur Erstellung von einem Landhaus mit Fremdenpension für Herrn Adolf Bauer in Bad Teinach erforderlichen

Grab-, Beton-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer- und Flaschnerarbeiten

sind im Preislistenverfahren zu vergeben.

Die Unterlagen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und wolle Angebote bis Donnerstag, den 5. Dezember ds. Jz., nachm. 2 Uhr dabeilbit abgegeben werden. Zuschlagsfrist 3 Tage.

Die Wahl unter den Bewerbern bleibt der Bauherrschafft vorbehalten.

Bad Teinach, den 29. November 1929.

Der beauftragte Richter:

Söll, Baumeister.

Krumme Schweine ausgeschlossen

Geben Sie Kraftin!

In 8 Tagen ist jedes Tier gesund. Vorsicht! Kraftin ist nur in 1/2 Liter-Patentverschlußflaschen mit rotem Verschlußstreifen zu haben, niemals offen. 1 Fl. kostet 2 Mk. Täglich 6 Eßlöffel ins Futter. Doppelte Gewichtszunahme. Tausende Anerkennungen. Alleinverkauf:

Neue Apotheke Th. Hartmann, Calw.

Puppen

jeder Art werden repariert bei Friseur Obermatt.

Sommerliche

2-Zimmer-Wohnung

mit Wohnküche per sofort zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Roh-Felle wie Kanin, Marder, Iltisse, Füchse usw. kauft zu höchsten Tagespreisen **B. Wolf, Pforzheim** Lammstraße 6.

Eine das 3. mal 30 Wochen trüchtige gute

R u h

mit Garantie verkauft **Genjt Laumann** Wöllingen.

Stadtlsgespräch

ist unser **Total-Ausverkauf**

Da wiederholt wegen Überfüllung geschlossen werden musste, bitten wir den Vormittag zum Einkauf zu benutzen.

Enorme Käufermassen haben in diesen Tagen für lächerlich wenig Geld moderne, elegante Kleidung bei uns gekauft, haben sich mit einem geringen Betrag ihrer Kleider-Sorgen entledigt. Und Sie? Wollen Sie grundlos auf diese Vorteile verzichten? Schliessen Sie sich denen an, die - nicht zu ihrem Schaden - unserem Ruf gefolgt sind:

stau

Billigkeit über Pforzheim
im **Total-Ausverkauf** von

E. Lederer & Co.
Pforzheim



liefert schön, gut und preiswert.

Unsere hauptsächlichsten Preislagen

10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁵⁰

In Calw bei

Friedrich Schaufelberger

Marktstraße 7.

Württ. Volksbühne

Bad. Hof-Saal

Dienstag, 3. Dezember, nachmittags 3 Uhr
(Ende 5.30 Uhr)

Klein Supp, Der Weihnachtsflieger

Eine Weihnachtsgeschichte für große und kleine Kinder
in 4 Bildern, von Hans Herbst
Preise der Plätze Mk. 1.50, 1.00, 0.50

Abends 8 Uhr

Katharina Knie

Ein Seiltänzerstück in 4 Akten von Karl Zuckmayer
(Ende 11 Uhr)

Preise der Plätze Mk. 3.—, 2.50, 1.50

Vorverkauf

für beide Aufführungen Buchhandlung Häußler.

Seidenreste

in schöner Auswahl
sind eingetroffen
Bischoffstraße 14, II. Stock

Denkt an den

Friseur

beim
Weihnachts-
Einkauf

Abenarius- Carbolinum

Carl Serva
Fernsprecher 120

Hüte -

Mützen

in Qualität das Beste,
in Form und Farbe elegant,
im Preise wirklich billig!



Schrempf

Pforzheim, Westliche 22.

Die unentgeltliche Beratung Lungenkranker findet in der Sprechstunde der

Tuberkulösenfürsorgestelle
am Samstag, den 30. November 1929, nachmittags
2-1/2 Uhr, im Hause der Frau Ludwig Schütz, Witwe
Bischoffstraße, statt. Eingang durch das Hofstor rechts.

Pelze Mäntel, Besätze, Frauenkragen usw.

inden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität,
in bekannt billigen Preisen

im **Pforzheimer**
Pelzspezialhaus A. u. H. HILB
Metzgerstraße 21
Umänderungen fachmännisch und billig,
Zahlungs erleichterung gestattet.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!



Gemüse-Konserven

aus der G.E.G. Fabrik, bekannt durch einwandfreie, gute Qualität und stramme Packung.

Konsumverein

Als Mitglieder einer der größten deutschen Einkaufsgenossenschaften der

Lebensmittelbranche

sind wir in der Lage, nur gute Ware zum billigsten Tagespreis anzubieten. Jeder klugen Hausfrau möchten wir daher unsere sämtl. einschlägigen Artikel bestens empfehlen.

Friedrich Nonnenmacher am Markt, Calw

Hermann Stroh untere Brücke, Calw

Oskar Fiedler, Hirfau - Adolf Walker, Hirfau

Carl Häußler, Bad Liebenzell

G. Sattler, Stammheim - L. Weiß, Stammheim.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!



Für die



Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir sämtliche

Bakartikel

in frischer Ware zum billigsten Preis.
Beachten Sie unsere Rundschreiben
mit Preisverzeichnis

Rückvergütung auf alle Waren

Spar- und Konsumverein Calw